

Scholl-Schule wird Großbaustelle

Rheinpfalz 24.10.18

KREIS GERMERSHEIM: Die Geschwister-Scholl-Realschule-plus in Germersheim wird saniert. Auslöser ist wie so oft der Brandschutz, der nicht den aktuellen Anforderungen genügt. Während der etwa zweijährigen Bauzeit müssen immer wieder einige Klassen in Container ausweichen. Fragen und Antworten.

THOMAS FEHR

Der Landkreis als Schulträger nutzt die notwendige Verbesserung des Brandschutzes für eine Komplettsanierung der Geschwister-Scholl-Real-schule-Plus in Germersheim. Wie gestern kurz gemeldet, hat der Kreis-Bauausschuss dem Kreistag bei einer Gegenstimme (Grüne) empfohlen, dem 7,1-Millionen-Euro-Projekt zuzustimmen.

Warum ist die Sanierung so teuer?

Die Schule ist kein einzelnes Gebäude, sondern besteht aus einem Campus mit mehreren, auch angebauten Gebäudeteilen, einer Sporthalle und der Geschwister-Scholl-Grundschule. Das macht laut Architektin Monika Mohr-Neumeister die Planung von zwei durchgängigen Fluchtwegen für Brandschutz und Amoklagen „nicht gerade einfacher“. Auch müssen zusätzliche Außentrep-pen aus Stahl angebaut und die komplette Schule mit einem elektronischen Rauch- und Feuermeldesystem ausgestattet werden.

Was wird außer Brandschutz noch gemacht?

Die Wasserver- und -entsorgung wird neu verlegt. Die Tonrohre und Metallleitungen stammen noch aus der Bauzeit 1970 bis 72. Die vorhandenen Steigschächte bleiben wie sie sind und werden für die Installation genutzt. Da kommen laut Ingenieurbüro PTI (Pirmasens) auch Leitungen für Strom, Heizung und EDV hinein.

Gibt es Besonderheiten bei der Sanierung?

Ja. Die Aufsichts- und Dienstleis-



Geschwister Scholl Realschule plus in Germersheim.

FOTO: IVERSEN

tungsdirektion (ADD) fordert einen behindertengerechten Fahrstuhl. Das heißt, der alte Fahrstuhlschacht kann nicht mehr genutzt werden, weil er zu klein ist. Der neue Fahrstuhl wird an die Seite der Schule angebaut.

Eine weitere Besonderheit ist die Heizungsanlage. Die neue Anlage wird wie bisher auch die Grundschule und die Sporthalle mitversorgen. Grundschule und Sporthalle gehören in die Zuständigkeit der Stadt und nicht des Kreises. Kreis und Stadt

rechnen Betriebskosten gegeneinander auf, beteiligen sich aber nicht gegenseitig an den Investitionskosten. Der Kreis baut die Versorgung, die Stadt baut eine neue Sporthalle, die auch von der kreiseigenen Realschule plus genutzt wird. Dazu hat allerdings der Bauausschuss die Kreisverwaltung aufgefordert, das noch einmal durchzurechnen. Aus Zwischenrufen war herauszuhören, dass Bauausschussmitglieder glauben, der Investitionsanteil des Landkreises für

Grundschule und Sporthalle sei höher, als der Investitionsanteil der Stadt für die Mitbenutzung der neuen Sporthalle.

Wie lange dauert die Sanierung?

Die Architektin nennt vier Bauabschnitte mit insgesamt zwei Jahren Bauzeit – wenn erst einmal mit dem Bau begonnen ist. Zurzeit läuft die Planung, Fertigstellung könnte dann Ende 2021 sein.

Wie geht es mit dem Unterricht weiter?

Während jedes einzelnen Bauabschnitts müssen die betroffenen Schüler in Schulcontainer ausweichen. Es werden neun Container (je drei neben- und aufeinander) aufgestellt. Die Container führten im Kreisbauausschuss zur Gegenstimme der Grünen Ursula Radwan. Sie habe vor längerer Zeit bereits Vorschläge für bessere Lösungen als Klassenraum-Container gemacht. Der Bauausschuss habe damals beschlossen, das Thema gemeinsam mit Experten zu besprechen. Weil daraus bis heute nichts geworden sei, stimme sie jetzt gegen diese Sanierung mit Containern.

Wer bezahlt die Sanierung?

Natürlich alle steuerzahlenden Bürger. Formal gibt es für die auf 7,1 Millionen Euro geschätzten Kosten 2,72 Millionen Euro Zuschuss vom Land. Die restlichen 4,38 Millionen Euro muss der Landkreis Germersheim aufbringen. „Über Kredite“, wie die Abteilungsleiterin Liegenschaften der Kreisverwaltung, Marion Leiner, sagte. Eine Spitze gegen das Land schoss Landrat Fritz Brechtel (CDU), der kritisierte, dass die Zuschussberechnungen des Landes immer von alten Zahlen ausgingen. Dabei sei jetzt schon so gut wie sicher, dass die 7,1 Millionen Euro in Anbetracht der aktuellen Baupreissteigerungen nicht reichen werden. Leiner nannte als Beispiel den Neubau der Integrierten Gesamtschule (IGS) Wörth, der bei der Planung rund 7,5 Millionen Euro kosten sollte und jetzt kurz vor Ende des Rohbaus auf rund 8,4 Millionen Euro taxiert wird.